

Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit (Matthäus 6:33)

Die Worte aus dem Matthäus-Evangelium, Kapitel 5 bis 7, werden die Bergpredigt genannt. Die Bergpredigt offenbart das Wesen des Reich Gottes und lehrt die Gläubigen, wie man auf dieser Erde leben soll. Matthäus Kapitel 6, das das Wesentliche der Bergpredigt enthält, lehrt das Leben der Gläubigen in Glauben, Hoffnung, Liebe und Vergebung vor Gott, der sein Volk im Verborgenen sieht, nicht das weltliche Leben, das die Menschen sehen. Es lehrt uns auch, im Leben zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit zu suchen, anstatt sich um Materielles zu sorgen. Vor den Gläubigen, die auf dieser Erde leben, wartet ein riesiger Ort des Lebens, der Welt genannt wird. Obwohl die Welt voll von Korruption und Sünde ist, haben die Gläubigen die große Mission, in die Welt zu gehen und diese als Reich Gottes zu errichten, in dem Gott regiert.

Es ist die Mission, in dieser Welt zu sein und doch nicht zu ihr zu gehören, sondern allein das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit zu verwirklichen. Der Bibeltext spricht von den Grundsätzen, die beachtet werden müssen, um diese Mission zu erfüllen: "Trachtet vielmehr zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit".

Was ist dann das Reich Gottes? Denken wir an den Himmel, der uns versprochen wurde? Das Reich Gottes ist dieser Himmel. Aber das Reich Gottes ist nicht nur der Himmel, nachdem wir streben, sondern jeder Ort, an dem Gott als König regiert, das Leben der Heiligen, die von Gott regiert werden, all diese Bereiche und Zeiten. Dann ist das Reich Gottes bereits in unser Leben gekommen. Deshalb sagt man, dass sie in dem Reich Gottes leben, das bereits erfüllt wurde, und in dem Reich, das noch nicht vollendet wurde. Jesu Worte über dieses Reich Gottes finden wir in Lukas 17:20-21: „Die Pharisäer wollten von Jesus wissen: Wann wird denn Gottes Reich kommen? Er antwortete ihnen: Gottes Reich kann man nicht sehen wie ein irdisches Reich. Niemand wird sagen können: Hier ist es! oder Dort ist es! Denn Gottes Reich ist schon jetzt da-mitten unter euch.“ Daher ist das Reich Gottes bereits in den Heiligen erfüllt, aber es ist noch nicht vollendet, so dass die Heiligen die Zeit der Geduld und Läuterung auf dieser Erde verbringen müssen.

Es gibt ein Gleichnis vom Sämann im Markus-Evangelium, Kapitel 4. Das Wort wurde in die Felder der Herzen der Menschen gesät, und die ersten drei Orte, wo gesät wurde, brachten keine Früchte. Betrachtet man die Erfolgswahrscheinlichkeit, hatte nur einer der vier Orte, an denen das Saatgut ausgesät wurde, Erfolg, so dass 3/4 von ihnen versagten und nur 1/4 von ihnen Erfolg hatte. Wenn man versucht, in die Herzen der Moslems, Anhänger der Hisbollah, die in den letzten Tagen viel in den Nachrichten erscheinen, das Wort Gottes zu

säen, wird es sogar mit einer geringeren Wahrscheinlichkeit gelingen, Frucht zu bringen. Wo ist es hier in Mainz oder Deutschland? Was ist mit der Welt, in der wir leben? Es ist zweifelhaft, ob einer von vier Menschen, die man getroffen hat und denen man das Evangelium weitergegeben hat, das Wort annimmt und Frucht bringen wird.

Wir geben unser Bestes, ein Leben als Christ zu führen, und sehnen uns nach dem Reich Gottes. Doch stellen wir uns dabei oft die Frage, ob überhaupt das Reich Gottes nahe ist und alles erscheint uns schwach. Darüber hinaus erscheint es so, als ob ungerechte Menschen im Leben erfolgreicher sind. Demgegenüber scheint das Leben der Gläubigen, die sich an das Wort Gottes halten und es anbeten, schwieriger zu sein. Durch die Störung des Teufels und der Bösen schwindet die Macht des Wortes, und materielle Bedrängnisse und Nöte fordern den Glauben und den Mut heraus, diesen zu bewahren. Man hat das Gefühl, dass das Reich Gottes aufgrund der Umstände, die sich trotz der Gebete nicht ändern, weit weg ist. Hat dann das Reich Gottes, das bereits in mir verwirklicht ist, keinen Einfluss oder keine Macht? Auf keinen Fall.

Das Gleichnis vom Säen lehrt uns, dass guter Boden Früchte trägt, manche hundertfach, manche sechzigfach und manche dreißigfach. Nach unserer Berechnung bleibt nur ein Viertel enttäuscht und entmutigt übrig, aber Jesus sagt, dass mindestens dreißigfach und sechzigfach und hundertfach mehr Früchte getragen werden. Selbst wenn nur einer Frucht trägt, sind es mindestens das 30, 60 und 100-fache. Mathematisch gesehen ist dies mindestens siebenmal mehr als die Gesamtinvestition und bis zu 25fach mehr. Nicht nur das, sondern "eine Seele ist wertvoller als die Welt", so dass sie, auch wenn sie nur eine Frucht trägt, die Welt gewonnen hat.

Das ist die Berechnung Jesu. Ergibt das Sinn für euch? Glaubst du den Worten dieses Versprechens? Ich segne euch im Namen des Herrn, dass es für euch in eurer schwierigen Realität eine große Hoffnung wird. Matthäus Kapitel 6 lehrt dies auch heute noch. Matthäus Kapitel 6:19 -34 bezieht sich auf die Sorge um Reichtum.

Zur Zeit Jesu war das tägliche Brot die drängendste Sorge für alle Menschen. Essen, Trinken und Kleidung waren tägliche Sorgen an jedem der 365 Tage. Aber die Gläubigen müssen zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit trachten. In Vers 24 wird erwähnt, warum. Vers 24: „Niemand kann zwei Herren dienen: Entweder er wird den einen hassen und den andern lieben, oder er wird an dem einen hängen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.“ Das bedeutet nicht, dass Reichtum für die Gläubigen, die auf dieser Erde leben, unwichtig ist. Es geht darum, was über unser Leben herrscht. Wenn alles in meinem Leben von Gott regiert wird, wird mein Leben das Reich

Gottes sein; wenn Reichtum über mich herrscht, wird mein Leben das Reich des Geldes sein. Da es in einem Königreich nicht zwei Könige geben kann, müssen die Gläubigen zuerst nach dem Reich Gottes und seine Gerechtigkeit trachten.

Was ist dann seine Gerechtigkeit? Was recht und richtig ist, nennen wir Gerechtigkeit. Da es nur den einen Gott gibt, der recht und richtig ist, ist auch nur sein Wille Gerechtigkeit. Deshalb, wenn ein Gläubiger den Willen der Menschen und seinen eigenen Willen sucht, trachtet er nach Ungerechtigkeit. Wenn Gott im Leben eines Gläubigen absolut und vollständig regiert, dann wird Gottes Gerechtigkeit in dessen Leben offenbar werden. Es ist jedoch wichtig zu wissen, dass wir selbst Gottes Gerechtigkeit nicht planen können. Wenn uns gesagt wird, dass wir nach Gottes Gerechtigkeit trachten sollen, denken wir vielleicht, dass wir etwas opfern und uns verpflichten müssen, um für Gott konkrete Dinge zu entscheiden und zu erreichen. Aber es ist eine Illusion zu glauben, dass wir das an Gottes Stelle tun können. Wie könnten wir je Gottes Plan, Vorsehung und Werk im Einzelnen kennen? Die menschliche Weisheit kann diese Dinge nicht einmal annähernd erahnen. Deshalb ist es nur unser Stolz, etwas aus eigener Kraft zu tun, und dieser Stolz kann mir nicht einmal die Sorgen in meinem Leben nehmen. Gottes Gerechtigkeit wird von Gott gemäß Seiner ewigen Vorsehung geplant und vollendet. Wir können nur hoffen, dass sich Gottes Gerechtigkeit in unserem Leben erweist. Wir können nur hoffen, vor Gott Werkzeuge der Gerechtigkeit zu sein und von ihm im Gehorsam mit unserem ganzen Herzen, unserer ganzen Kraft und unserem ganzen Verstand gebraucht zu werden.

Gehorsam gegenüber Gottes Willen zu sein, das Einzige, was wir tun können. Was ich und die Gläubigen tun können und müssen, ist, zuerst nach seinem Reich und seiner Gerechtigkeit zu suchen. Diejenigen, die ein Leben führen, das Gott Vorrang einräumt, und nicht zuerst einem selbst, sind die Gläubigen. Gläubige sind Menschen, die sich von den Heiden unterscheiden. Die Heiden sorgen sich jeden Tag darum, was sie essen, was sie anziehen und was sie trinken sollen. Sie suchen Trost im Fleisch, und sie machen sich Sorgen darum noch mehr Bequemlichkeit zu erlangen. Weil sie Gott nicht kennen und nicht an ihn glauben, leben sie immer in den Sorgen der Welt und den Sorgen des Fleisches. Aber wer nicht alle Probleme von heute lösen kann, wird nie die Probleme von morgen lösen können. Wie sieht es mit Euch und mit mir aus? Wir sehen uns jeden Tag mit allen möglichen Schwierigkeiten auf dieser Welt konfrontiert. Die Schwierigkeit, die uns jeden Tag begegnet, wird im Vers 34 nach Schlachter als „Plage“ bezeichnet. Diese „Plage“ ist eine Zeit der Geduld und Verfeinerung für die Gläubigen. Es ist das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, die die Gläubigen zuerst in einer Zeit der Geduld und Läuterung suchen sollten. Erstens

bedeutet die Suche nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit, dass Gott in unserem Leben an erster Stelle steht. Gottes Wille hat Vorrang vor unseren eigenen Werten oder unseren eigenen Willen. Es ist ein Leben, in dem man Gott liebt, bevor man seinen Nächsten liebt. Es ist ein Leben, in dem Gottes Wünsche vor unseren eigenen Wünschen oder Hoffnungen stehen. Auch Liebe und Hoffnung sind Leben für Gott, nicht für unsere eigenes.

Liebe Gemeindeglieder,

die Gläubigen legen alle ihre Sorgen vor Gott, danken für seine Gnade, die er ihnen gegeben hat, und stellen Gottes Herrlichkeit an die erste Stelle. Im Gegenteil dazu konzentrieren sich die weltlich gesinnten Menschen auf das, was in direktem Zusammenhang mit ihnen steht, und priorisieren ihr Leben dahingehend. Jesus hat uns immer die Prinzipien des Lebens im Himmelreich mitgeteilt, die im Gegensatz zu dieser weltlichen Einstellung stehen. Auch heute sagt uns Jesus, was unsere Prioritäten im Leben sind. Wir werden an unsere Sorgen erinnert, aber Jesus sagt uns, dass wir zuerst über unseren Glauben nachdenken sollen. Wir rühmen uns und werden dann frustriert, wenn wir uns auf den Reichtum und den Ruhm konzentrieren, den wir haben, aber Jesus sagt, dass wir uns an die Gnade Gottes erinnern sollen, die unsere Schande bedeckt. Wir konzentrieren uns nur auf Dinge, die in direktem Zusammenhang mit uns stehen, aber Jesus sagt uns, dass wir über die Mission nachdenken sollen, die Gott uns gegeben hat. Jesus macht deutlich, wonach wir zuerst suchen sollten. "Trachtet zuerst nach seinem Reich und nach seiner Gerechtigkeit."

Jesus kam auf diese Erde und lehrte das Reich Gottes. Er erzählte uns von der Natur und Erscheinung des Reiches Gottes und drängte die Menschen, das Reich Gottes zu verfolgen. Das Reich Gottes ist heute in diesem Gottesdienst.

Das Reich Gottes ist in der Liebe und im Dienst der Gläubigen.

Das Reich Gottes muss heute in der Gemeinschaft der Gläubigen gefunden werden.

Sie sollte in jeder Abteilung, jedem Bereich und jeder Gemeinschaft in unserer Kirche zu finden sein. Und es muss zu Hause gefunden werden. Da Jesus das Reich Gottes an die erste Stelle gesetzt hat, muss das Reich Gottes die erste Priorität unseres Lebens sein. Die Motive und Ziele aller Handlungen von mir, meiner Familie und unserer Kirche müssen im Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit liegen. Ich hoffe, dass das Jahr 2024 ein Jahr mit klaren Prioritäten in unserem Leben, in unserer Familie und in unserer Kirche sein wird.

Ich segne euch, eure Familie und unsere Kirche, die nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit streben, im Namen des Herrn.